

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1941**

64 (17.3.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78511)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082 — Postfachamt Hannover 999 49. — Bankkonten: Stabipostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wochentags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Reichsmark, einhalb 22,5 Pf. Postbezugspreis monatlich 36 Pf. Reichsmark — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unbezahlt am Sonntage des Erscheinens aufzugeben.

Seite 64

Montag, den 17. März

Jahrgang 1941

## Keine Macht der Welt wird den Ausgang dieses Kampfes ändern

### Der Führer auf der Heldengedenkfeier im Berliner Zeughaus

#### Die Entscheidung angeflüchtigt

○ Berlin, 17. März.

Zum zweiten Male in dem entscheidenden Freiheitskampf begibt die Nation den Heldengedenktag. In berechtigtem Stolz, in tiefer Dankbarkeit und in unerschütterlichem Glauben treten an diesem Tage in Stadt und Land die Volksmassen an die schlichten Kreuze, vor gewaltige Mahnmale, um der Gefallenen ehrend zu gedenken. In Ost und West, in Süd und Nord, außerhalb der Grenzen des wiedergeborenen Deutschen Reiches standen deutsche Soldaten an den Gräbern ihrer Kameraden. Söhne, die heute den Waffentod tragen, senten auf fremder Erde christlich fromm die ruhmreichen Fahnen über den Hügel der Väter. An Nord der Einsichten der deutschen Kriegsmarine auf allen Weltmeeren kündete der Trommetwirbel unter der wehenden Reichskriegsflagge jene heilige Stunde, die dem Gedenken der teuren Toten gemeint war.

Den Mittelpunkt der Feier am Heldengedenktag bildete der Gedenkakt im Zeughaus zu Berlin, jener Stätte, die ruhmreiche Zeugen deutscher Soldatengeschichte birgt. Schon Stunden vor der Feier strömten Tausende und aber Tausende zu dem neuen dem Zeughaus gelegenen Ehrenmal, zu dessen Seiten die neue und die alte Reichskriegsflagge flatterten.

Gegen 12 Uhr traf von der Reichsstraße her durch ein fast unübersehbares Menschenpaar der Führer vor dem Zeughaus ein, an dessen Eingang er von Generalfeldmarschall Freiherr von Böhmer-Ermoldi, dem Oberbefehlshaber des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, dem Generalfeldmarschall Milch als Vertreter des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe Hermann Göring sowie dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß und dem Reichspräsidenten Hindenburg, zu dessen Rechten der Reichspräsident Hindenburg, zu dessen Rechten der Führer durch ein Spalier von Bewunderten aller Wehrmachtsteile in den Lichthof des Zeughauses folgten.

Schlief war der Schmutz des großen lichten Raumes. Von der Stirnwand herab strahlte ein großes goldenes Kreuz, darüber die Reichskriegsflagge. An drei Seiten des weiten Raumes waren hohen Geshütze aller Kaliber aufgestellt und an den Seitenbalkonen hängten die Fahnen der großen Kriege. Im offenen Hof vor dem Zeughaus stand als Teilnehmer an der Feier mehrere hundert Bewunderte der Wehrmacht und der Waffen-IV angetreten. An der Gedenkfeier nahmen fast alle Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter, Staatssekretäre und Führer der Giechungen der Bewegung sowie die gesamte in Berlin anwesende Generallität. In der ersten Reihe nimmt neben dem Führer rechts der österreichische

Generaloberst Freiherr von Böhmer-Ermoldi in der ihm vom Führer aus Anlaß seines 85. Geburtstages kürzlich verliehenen Uniform eines Generalfeldmarschalls des deutschen Heeres als anwesender rangältester Offizier den Ehrenplatz ein. Der Generalfeldmarschall trägt zu seiner Uniform den Marschallstab des ehemaligen K. u. K. Österreichisch-ungarischen Heeres. Neben Generalfeldmarschall Böhmer-Ermoldi steht man Großadmiral Raeder, die Generalfeldmarschälle von Brauchitsch, Keitel und Milch, sowie den Führer des NS-Reichsstriegerebundes, General der Infanterie a. D. Weisbacher und den Reichskriegsleiterführer SA-Obergruppenführer Oberländer. Zur Rechten des Führers stehen Reichsminister Rudolf Heß und Reichspräsident Hindenburg.

Nach dem ersten Satz aus der 5. (C-Moss) Sinfonie von Beethoven betritt der Führer das mit der Reichskriegsflagge geschmückte kleine Podium und hält folgende Ansprache:

#### Die Rede Adolf Hitlers

Zum zweiten Male begehen wir in diesem Raum die Heldengedenkfeier unseres Volkes. Mehr noch als vor einem Jahr ist uns seitdem bewußt geworden, wie wenig es Worte vermögen, den würdigen Dank einer Nation an die Helden abzusprechen. In jenen trüblichen Zeiten verließen in der Erinnerung allmählich die Eindrücke der herrlichen Ereignisse des Krieges, aus denen sich Heldentum und

Lobesopfer herausheben. Es kommt dann oft so weit, daß eine Generation den Krieg als solchen überhaupt nicht mehr kennt und Helden verehrt, ohne auch nur im geringsten ihrer selbst noch würdig zu sein. Dann wird der härteste Einlaß des Mannes mit leichten Worten geleistet, ja, es besteht die Gefahr, daß sich aus dem Erinnern an Heldentaten verengener Zeiten die Gegenwart den Freilich von der Verpflichtung zu einer ähnlichen Haltung holen zu dürfen glaubt. Wenn aber das deutsche Volk im Jahre 1941 seine Helden ehrt, dann geschieht dies in einer Gegenwart und unter Umständen, die uns das Recht geben, solchen Helden derer zu gedenken, die in den Kämpfen der ferneren und nächsten Vergangenheit ihr Leben für die Nation opferten.

Als wir vor zwölf Monaten in dieser wehrhaften Halle unserer Helden gedachten, lag hinter uns der überaus erfolgreiche Beginn eines Krieges, den Deutschland nicht gemollt hat, sondern der uns von den gleichen Kräften aufzuzunehmen worden war, die der Geschichte schon die Verantwortung tragen für den großen Weltkrieg 1914-18. Es waren die Elemente, die es sich damals zum Ziele setzten, der deutschen Nation das primitivste Lebensrecht zu rauben, die in den Jahren des Versaillescher Diktates die politische Verflämung und wirtschaftliche Verelendung Deutschlands zum Dogma einer neuen Weltordnung erhoben, und die nun der Wiederaufstehung unseres

### Deutschland schafft würdige Kriegerfriedhöfe

#### Chef des Oberkommandos der Wehrmacht mit der Durchführung beauftragt

○ Berlin, 17. März.

Der Führer hat am Heldengedenktag die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Beilegung der Gefallenen dieses Krieges angeordnet und einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe bestellt.

Der Erlass des Führers über die Gestaltung deutscher Kriegerfriedhöfe hat folgenden Wortlaut: „Die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Beilegung der Gefallenen dieses Krieges ist vorzubereiten. Mit der Durchführung beauftrage ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.“

Zur Bearbeitung der mit der Gestaltung der Kriegerfriedhöfe zusammenhängenden künstlerischen Aufgaben bestelle ich einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe.

Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.“

Berlin, den 16. März 1941.

gez.: Adolf Hitler.

#### Generalbaurat Professor Kreis

Der Führer hat Professor Wilhelm Kreis zum Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe ernannt.

Wilhelm Kreis, der am 17. März 1873 in Ellwangen am Rhein geboren wurde und der auf den Hochschulen in München und Braunschweig studierte, erhielt bereits mit 23 Jahren einen ersten Preis im Wettbewerb um das Leipziger Völkerviertel. Ein hiebbares Weisterrnen vollbrachte er mit dem Neubau der Augustusbrücke in Dresden. 1914 zog Professor Wilhelm Kreis als Freiwilliger in den Krieg und wurde an der Front Leutnant der Reserve. In der Nachkriegszeit war er der Schöpfer der Ausstellungsanlagen in Düsseldorf und Dresden sowie einer Anzahl privater Industriebauten, bis ihn dann nach der Machtgreifung durch Aufträge des Reiches wieder die Aufgaben zuteil wurden, die seiner monumentalen Schaffenskraft und seinem genialen architektonischen Können bis dahin verlagert geblieben waren. Wilhelm Kreis war vor dem langen Jahre als Professor und Direktor an den Kunstakademien in Düsseldorf und Dresden tätig gewesen. 1938 ehrte der Führer den damals 65jährigen Architekten durch die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Seit 1935 ist er von Generalbaurat Professor Speer zu wichtigen Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt berufen.

### 11900 BRT. großes Kühlschiff versenkt

#### Wieder ein schwerer Verlust für die englische Versorgung

○ New York, 17. März.

Nach Mitteilung Newporter Marinekreise wurde das zweitgrößte Motorschiff mit Kühlung „Utric Star“ (11900 BRT.) kürzlich durch feindliche Aktion versenkt. Das Schiff gehörte der Vico-Station-Line und war in London beheimatet.

#### Lage bald verzweifelt

○ Buenos Aires, 17. März.

Daß die britische Flotte längt nicht mehr die Meere beherrscht, und daß der deutsche Handelskrieg der englischen Schifffahrt schwere Wunden schlägt, muß auch der U.S.A.-Kontrollrat Woodard in einem Vortrage in der „Gutter“ zugeben. Die Versenkung von englischen Schiffen habe ungeschätzte Auswirkungen angenommen und die schon längst nicht mehr ausreichende Zahl von Einheiten für den Transport von Lebensmitteln und Waffen finde immer weiter ab. Falls es England nicht gelinge, schnell wirksame Gegenmaßnahmen zu treffen, werde seine Lage bald als verzweifelt anzusehen sein. Aus den Schiffsbauangaben der Vereinigten Staaten zeichne sich ab, diese Lücke zu schließen.

#### U-Boot „Snapper“ verloren

○ Stockholm, 17. März.

Die britische Admiralität teilt mit, daß das U-Boot „Snapper“ überfällig sei und als verloren betrachtet werden müsse. Die Angehörigen würden benachrichtigt.

Das U-Boot war 1935 vom Stapel gelaufen. Es hatte 670 Tonnen Wasserdrängung im aufgelaufenen Zustand und 40 Mann Besatzung. Seine Geschwindigkeit betrug 15 Seemeilen und 10 Seemeilen unter Wasser. Die Bewaffnung bestand aus sechs Torpedo-Auswurfrohren, einem 7,6-Zentimeter-Geschütz und einem Maschinengewehr.

Volk mit dem gleichen Sach benannten, mit dem sie einig das Zweite Reich verlor. In einer völligen Verkennung der Sachlage, in einer dadurch mitleidigen Verhöhnung der eigenen und der deutschen Stärke, aber auch in ihrer vollen Ahnungslosigkeit vor der Weltens- und Enkluslraft der neuen deutschen Führung glauben sie, bei der zweiten Niederung unseres Volkes ein leichteres Spiel zu haben als bei der verlustierten ersten. Wenn der amerikanische General Wood vor dem Interludationsauslaß des amerikanischen Senats versichert, daß ihm Hitler, Ghurill schon im Jahre 1936 die Erklärung abgab, Deutschland wäre schon wieder zu mächtig geworden und müßte deshalb in einem neuen Krieg vernichtet werden, dann beleuchtet dieser nunmehr geschichtlich erhärtete Tatbestand nur die wahre Verantwortlichkeit für die heutige Entladung, England und Frankreich wollten den Krieg, allein sie waren weniger die Kämpfer, sondern bünne politische und finanzielle Führungsgeschichten, hinter denen als letzte treibende Kraft das internationale Judentum mit seinen Weltverwünschungen, der Demokratie und Fremdenverachtung steht. Die Lösung dieser verantwortlichen Kriegsmacht aber war es, durch das Vorstößen Volkes nicht nur den äußeren Anlaß zum Krieg zu finden, sondern die ihnen aus dem Weltkrieg her noch so nützlich ererbene Herrschaft der deutschen Kräfte vornehmlich sicherzustellen. Der achtzehnjährige Feldzug in Polen hat diesen Hoffnungen ein jähes Ende bereitet. Hitl Holzer Zuerstficht konnte unter diesen Umständen die deutsche Nation in das Jahr 1940 eintreten. Troßdem lebte unter Volk in keiner Selbsttäuschung über die Schere des dasorliegendes den Jahres. Der Kampf im Westen, in der Erinnerung jedes alten deutschen Frontsoldaten noch heute lebendig als Weg des Leidens ohne Gnade, müßte enschiffen werden. Je genauer Kenntnis unserer Vorbereitungen und Pläne, in grenzenlosem Vertrauen auf den deutschen Soldaten, auf seine Küftung, seine Führung, sein Können und vor allem aber eine Haltung wagte ich es, am Heldengedenktag 1940 den bevorstehenden Kampf als den glorreichsten Sieg unserer Geschichte anzuführen.

Wit Wochen später begann dieser Kampf. Mein, es noch im Westen die Wehrmacht antrat, war die vielleicht wichtigste Entscheidung in diesem Kriege schon gefallen. Am 9. April ist mit wenig Stunden Vorprung der gefährlichste Versuch Englands, die deutsche Verteidigungskraft vom Norden aus in das Herz zu treffen, vereitelt worden. Als der Morgen des 10. Mai graute, war diese in der Folges auswirkung vielleicht schlimmste Gefährdung unserer militärischen und wirtschaftlichen Position schon erfolgreich abgewehrt. Der Kampf um die Entscheidung im Westen konnte also beginnen. Er nahm den vorher bestimmten Verlauf. Was in vier Jahren unaabänder Opferums im Weltkrieg nicht gelungen war, vollendete sich in wenigen Wochen: Der Zurettrennenbruch der britisch-französischen Front. Ohne Rücksicht auf die gefallenen Millionen des bereitigen schuldbeladenen britischen Premierministers wird dieses Jahr 1940 in die

#### Lazaretttschiff versenkt

○ Rom, 17. März.

In der Nacht zum 15. März griffen zwei englische Torpedobootzuzüge, die sich im Gleitflug genähert hatten, das hellerleuchtete und mit allen völkerrichtig vorgeordneten Abzeichen versehen italienische Lazaretttschiff „Aquila“ auf der See von Balona an. Das von zwei Torpedos getroffene Schiff sank schnell. Die als Kranenführer an Bord des Lazaretttschiffes wohnende Tochter des Duce, Gräfin Edda Ciano, verlor als eine der wenigen das sinkende Schiff. Es ist eine Anzahl von Toten zu beklagen.



## Amtliche Bekanntmachungen

Emden

### Freiflug der Tauben

Ich weise nochmals darauf hin, daß der Freiflug von Tauben aller Art auf Grund der Polizeiverordnung vom 10. 4. 1940 (veröffentlicht in der D.Z. am 27. 5. 1940) verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150,— RM oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Emden, den 13. März 1941.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Norden

### Öffentliche Steuermahnung

Die bis zum 15. März 1941 fällig gewordenen Grund-, Hauszins- und Bürgersteuern für die Arbeitnehmer sind bis spätestens 20. März 1941 bei der Stadtkasse einzuzahlen. Bei Fristüberschreitung erfolgt ohne weiteres Zwangsvollstreckung und Erhebung des Säumniszuschlages (2%).

Norden, den 15. März 1941.

Der Bürgermeister.

Nordseebad Nordern

### Öffentliche Steuermahnung

Die bis zum 15. März 1941 fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind, zusätzlich eines 2%igen Säumniszuschlages, nunmehr bis zum 19. März 1941 bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Um Zwangsvollstreckung zu vermeiden, ist obiger Termin unbedingt einzuhalten.

Nordseebad Nordern, den 15. März 1941.

Der Bürgermeister (Die Gemeindefache).

Gemeinde Hagermarsch

### Die Prüfung der Invalidenkarten

findet am Mittwoch, dem 19. März 1941, in der Gastwirtschaft von P. Hasbargen Wwe. von 11-17 Uhr statt. Sämtliche Pflichtversicherten sowie auch freiwillige Versicherte haben die Karten sowie die Bescheinigungen vorzulegen. Arbeitgeber, die Daten beschaffen, haben neben dem Arbeitsbuch auch die Arbeitskarte vorzulegen.

Hagermarsch, den 14. März 1941.

Der Bürgermeister.

Ippant-Schott

Freitag, den 21. März 1941, findet von 10.30 Uhr bis 10.30 Uhr im Geschäftszimmer des Bürgermeisters eine

### Prüfung der Leistungskarten

statt. Mitzubringen sind: letzte Aufrechnungsbefreiung, Lohnnachweis, Arbeitsbuch. Anschlag beachten!

Ippant-Schott, den 14. März 1941.

Der Bürgermeister.

## Stellen-Angebote

### Bürogehilfin

gesucht. Stenographie- und Schreibmaschinen-Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Wohnung und Verpflegung können hier gegeben werden.

Bewerbung der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg i. D.

### Zwei Bürokräfte gesucht

Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.

B. & G. Voth, Tiefbauunternehmung, Sandhorst bei Aurich.

Wegen Verheiratung meines

jetzigen nach Nordern, nicht zu junges Mädchen, das selbstständig arbeiten kann, als

### Hausgehilfin

zu bald gesucht.

Frau Jakob Fröhlich, Nordern.

Gesucht ein freundliches

### junges Mädchen

für meinen Haushalt.

Schr. Angebote unter E 1321 an die D.Z., Emden

Tüchtiges

### Hausmädchen

zum 1. April gesucht.

Stadtküche, Emden.

Gesucht auf sofort oder später

### eine nicht zu junge Hausgehilfin

Frau Gustav Niebe, Sever, Wangerstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai eine

### tüchtige Hausgehilfin

Gastwirt van Raaten, Hinte.

Suche zum 1. Mai ein

### Mädchen

von 14-16 Jahren oder ein

Pflichtjahrmädchen.

Frau Thnen Wwe., Utop über Ems.

Wegen Verheiratung der jetzigen Suche ich sofort oder zum 1. April eine

### Haushälterin

für kleine Landwirtschaft.

Johannes Meyer, Kirchhatten.

Gesucht zu sofort oder später

### tüchtige Hausgehilfin

Frau Dieder. Campen, Emden, Kaffee „Hohenzollern“.

Suche freundliche

### Hausgehilfin

für jung. Haushalt zu meiner

Entlastung.

Frau Erna Harms, Oldenburg i. D., Fritz-Reuter-Straße 5.

Ich suche zu sofort oder später

für meinen Privat-Etagen-

haushalt geundetes

### Pflichtjahrmädchen oder Hausmädchen

bei vollem Familienanfluß u. Gehalt.

Meldungen erb. an Joseph Dopjans, Sever i. D., Bahnhofstraße 35 I.

Suche einen

### Jungen

der Lust und Liebe zu Forderungen hat.

B. Schepter, Wilhelmshaven, Albinhofer Weg 2a.

Ich suche zum baldigen

### Eintritt einen Bäckergehilfen

so wie einen

### Lehrling

2. Saathoff, Bäckermeister, Friedeburg.

## Stellen-Gesuche

Suche Stellung als

### Haushälterin

in Norden. Schr. Angeb. u. N 156 an die D.Z., Norden.

Suche für meine 16jährige

### Tochter eine Stelle

für Baden und Haushalt.

Geschäftl. Vorkenntnisse vorhanden. Schr. Angebote unter N 155 an die D.Z., Norden

**Viel Geld für Sie aus der 5. Deutschen Reichs-Lotterie**

Gewinnsumme: über 102 Millionen M.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los

3.- 6.- 12.- 24.- je Klasse

Staatliche Lotterie-Einnahme

Dauids, Emden

Suche wegen Erkrankung des jetzigen ein

### junges Mädchen

6. Familienanfluß u. Gehalt.

Frau Ebens, Landwirt, Gantebeek.

Fernruf Dornum 112.

Weg. Erkrankung der Mutter

des jetzigen Mädchens suche zu sofort od. zum 1. Mai ein

### Fraulein

zur Führung meines landw.

Haushalts. G. Weets, Mittel über Norden.

### Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit und

zum Bedienen der Gäste auf

sofort oder später gesucht.

Frau G. Vnl. Geflügelhof, Café, Nordseebad Vortum.

Gesucht wird zu sofort oder

später ein

### landw. Gehilfe oder eine Gehilfin

welche melken kann.

Frau G. Vnl. Geflügelhof, Nordseebad Vortum.

### Zwei gute Hausmädchen

zum 1. April gesucht.

Haus Nordland, Nordseebad Nordern.

Suche für meinen bürgerlichen

frauenlochen Haushalt eine

### Wirtschaftlerin

Schr. Angebote unter Nr. 468 an die D.Z., Ems.

### Geleitfähiger!

Gesucht auf sofort ein

Gepannführer

für unsere Betriebsstätte

Rekerheide i. D.

G. Tolenberg o. S., Holzgroßhandlung u. Sägemehl, Wilhelmshaven, Fernruf 335, u. Kesterheide, Fernruf 277.

Zu melden bei Karl Diten, Plaggenburg i. Diste.

Welcher 14-16jährige

### Bauern- oder Landwirtssohn

hat Lust, zusammen mit

meinem 15jährigen Sohn die

Landwirtschaft zu erlernen?

70 Hektar, Bulldog, Vieh-

Hochsch. Schr. Bewerb. u. E 1324 an die D.Z., Emden.

## Zu verkaufen

### Forstamt Aurich

verkauft am Mittwoch, 19. März,

10 Uhr, in der Gastwirtschaft

Wergahaus in Hesel aus der

Revierförsterei Klotter Barthe

etwa 75 im Eichen-Stammholz,

1500 Fichten-Deckungen,

3000 Fichten-Reiferstangen,

90 m Brennholz,

Nadelstammholz nach

Vorrat und Bedarf.

Der Anfall an härterem

Nadelstammholz wird bei Bedarf

in erster Linie der Handwerker-

schaft zugeteilt.

Bei Nadelholzstücken über 5 im

Laubholz ist Einkaufsart und

über 5 im Nadelholz Einkaufs-

schein erforderlich.

Der Preußische Forstmeister.

### Lektor Holzverkauf in Lütetsburg

zur Dedung des örtlich. Bedarfs

Sonnabend, den 22. März

Das Holz liegt an der Wald-

straße.

Verammlung nachmittags 2

Uhr beim Forsthaue.

Das bisher gefauste Holz muß

bis zu diesem Tage abgefahren

werden.

Norden, den 17. März 1941.

J. Iaden, Preußischer Auktionator.

### Schmerzhaftes Kind

und ein 14 Tage altes

### Kuhkalb

zu verkaufen.

Nikolaus Wendeling, Fliegenberg.

**NORDER Spiele**

Spieletag von Dienstag bis Donnerstag 19 Uhr

Die tesche Röchl-Wirtin Christl Mardayn erwartet auch Sie

## Im weißen Röchl

Die lustige große Tonfilm-Operette überschäumender Fröhlichkeit, deren entzückende Handlung uns in unsere schöne deutsche Ostmark zum Salzkammergut und an den Wolfgangsee entführt.

Im Beiprogramm:

**Glück mit Glas · Die neue Deutsche Wochenschau**

legendliche nicht zugelassen.

## Original-Weißkohl Samen

Langendyker großer früher, 1 kg 58,70, 100 g 6,30, 10 g 1,— RM.

Langendyker früher Herbst, 1 kg 60,—, 100 g 7,20, 10 g 1,— RM.

Langendyker Dauer Winter, 1 kg 60,—, 100 g 7,20, 10 g 1,— RM.

Verland gegen Nachnahme. Erwerbssgemüsebauer 12% Rabatt.

**E. Fromhold & Co., Samenzüchterei, Naumburg (Saale), Volkshaus Str.**

---

Die echten **Rathenower Brillen** haben, Aurich

**Strohboxen** am Lager.

**Hinrich Siebels, Ems., Fernruf 101.**

---

**Das Gerücht** welches ich über Karl Siemers, Manningstraße, verbreitet habe, entspricht nicht den Tatsachen.

Frau Fehle, Norden, Lanterstraße.

Die „Kleine Anzeige“ erfüllt Ihre Wünsche!

## Anzeigen-Aannahmeschluss

am Abend vor dem Ercheinungstage

### Nordrevier

Im Nordrevier findet Freitag, den 21. März, ein

### Holzverkauf

zur Dedung des örtlichen Bedarfs statt.

Es kommen zum Verkauf außer eich. Nadelholz eine große Menge Fichten- und Tannenstangen sowie Brennholz.

Verammlung nachmittags 2 Uhr beim Lütetsburger Krug.

Norden, den 17. März 1941.

J. Iaden, Preußischer Auktionator.

In freiwilligem Auftrage werde ich

Freitag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Forstert Forsters in Wallinghausen Nr. 92

### 4 Bettstellen

(3 mit Matrazen),

### Küchenbrennapp, Tisch, Stühle

und was mehr da sein wird auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen. — Unbekannte Bieter müssen bar bezahlen.

Aurich, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen ein guterhalt.

### Kinderwagen

Zu ertragen

Aurich, Julianenburgerstr. 5.

### Kuhkalb

zu verkaufen.

Jann Meyer, Ljühe.

Kaufe laufend

### tragende und frischmelke Schafe

Martin Schulze, Sandhorst beim Wasserturn.

---

10 Tage altes

### Kuhkalb

zu verkaufen.

Fode Jacobs, Kirchdorf.

---

Kelleres

### Arbeitspferd

zu verkaufen.

Helde Frauen, Spelendorf.

---

Beste Ferkel zu verkaufen.

A. Euninga, West-Victorbor.

---

Eine schwarzbunte, Mitte April ferkelnde

### Sau

hat zu verkaufen

H. Hoffmann, Theringsehn I.

---

### Wohnungen

Junge, berufstätige Dame sucht ein bis zwei

### gut möbl. Zimmer

Schr. Angebote unter N 123 an die D.Z., Aurich.

---

### Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld, altes Gold, Gold-Doppel

kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7. Einkaufsgenehmigungsbekanntmachung C 40/2223.

---

### Altes Silbergeld

Alte Goldmünzen

kauft

### Ed. Gadden, Aurich

Uhren- und Goldwarenhandelsgeschäft

Gereimungsbecheid 41/10738.

### Familiennachrichten

Unser zweiter Junge ist da!

In großer Freude  
**Frieda Fischer**  
geb. Ewintel  
**Berend Fischer**  
zur Zeit Wehrmacht

Norden, den 15. März 1941.  
Schulstraße 51, z. 34. Städt. Krankenhaus.

Günter

**Selmut hat ein Brüderchen bekommen**

In dankbarer Freude  
Kreisauptstellenleiter  
**Clemens Anten und Frau**  
Ida, geb. Post

Norden, Straße der SM. 7, den 14. März 1941

Unser Hans-Jürgen ist angekommen!

In herzlichster Freude  
**Jürgen Jensen und Frau**  
Sammi, geb. Bonjer

Bremen, Bachstraße 113, den 13. März 1941

Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Jungen**

gehen hochfreut an  
**Reinhard Hinrichs**  
z. St. im Felde  
**Senny Hinrichs, geb. Schipper**

Speyerfehn, den 14. März 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

**Grete Hagen**  
**Gerhard Gerdes**

Speyerfehn

15. März 1941

Wohlbarg

Ihre im Schwarzwald vollzogene Vermählung  
geben bekannt

**Karl Stelliger**  
**Johanne Stelliger**  
geb. Cramer

Zell i. Wiesental  
Baden

15. März 1941

Norden,  
Baumstraße 8

Ihre am 13. März 1941 vollzogene  
Vermählung geben bekannt

**Heinrich Burmeister und Frau**  
Anna, geb. Bents

Westerende

Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlichen Dank

Aurich, Siedenburg in Hann., Siegelsum, Pr.-Eylau.  
Statt Karten!

Am Sonnabend, dem 15. März 1941, morgens um  
7 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe  
Tante und Großtante

Fräulein

**Charlotte Andreae**

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer

**Frau Paula Hinrichs, geb. Andreae**  
**Dr. med. Peter Andreae und Frau**  
Grete, geb. Berk  
**Bauer Theodor Focken und Frau**  
Grete, geb. Hinrichs  
**Dr. med. Julius Hinrichs und Frau**  
Christel, geb. Schroeder  
**Steuerinspektor Heinrich Higgen und Frau**  
Olga, geb. Hinrichs  
**Ingrid Andreae.**

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 18. März  
1941, um 17.15 Uhr in der Leichenhalle zu Aurich statt.

Schweindorf, den 16. März 1941.

Nachruf.

Am Sonnabend, dem 15. März 1941, verschied unsere  
langjährige treue Schulwärtarin

**Tomke Galts**

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren gehalten  
werden.

Der Schulvorsfeher.

Hintertheene, den 14. März 1941.

Statt Karten!

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen,  
plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere  
trausorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter  
und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Gesche Jakobs**

geb. Dieling

im Alter von 73 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer

**Tjark Jakobs**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. März,  
1 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier eine  
halbe Stunde vorher.

Dunum und Oldenburg (Oldbg.), 14. März 1941.

Gestern um 22.15 Uhr entschlief sanft und ruhig  
an Altersschwäche im 87. Lebensjahre meine liebe  
Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter,  
Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Etta Maria Dirksen**

geb. Eden

In tiefer Trauer

**Marten Dirksen**  
**Dirk Dirksen und Frau Anna, geb. Ahlrichs**  
**Johann Arends und Frau Meta, geb. Dirksen**  
**Edo Dirksen und Frau Henny, geb. Hahn**  
und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. März  
1941, um 15.30 Uhr auf dem Friedhofe in Dunum statt.  
Trauerandacht im Sterbehause um 14.30 Uhr.

Wybelsum, den 15. März 1941.

Statt besonderer Mitteilung.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute  
morgens um 9 Uhr mein geliebter, guter Mann, unser  
lieber, jüngster Bruder, unser lieber Schwiegersohn,  
Neffe, Onkel, Vetter und Schwager

**Ludwig Stikker**

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Martha Stikker**  
geb. Wilts  
und die nächsten Anverwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. März,  
um 2 Uhr statt.

Emden, den 15. März 1941.

Am 13. März 1941 verschied plötzlich und unerwartet  
nach langjähriger Dienstzeit unser Gefolgschaftsmitglied

Kranführer

**Engelbert Djuren**

Träger des Silbernen Treudienstehrenzeichens

Wir werden diesem treuen, pflichtbewußten Arbeitskameraden, der noch nach Erreichung der Altersgrenze seinen Dienst bei uns versah, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der**  
**Emders Hafenumschlagsgesellschaft m. b. H.**

Nachruf!

Am 13. März 1941 verstarb unser Parteigenosse

**Karl Gudehus**

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**NSDAP., Ortsgruppe Emden-Herrentor.**



Bensersiel, den 15. März 1941.

Am 14. März verschied unser Parteigenosse

**Jürgen Reents**

Seit einigen Jahren war er unser Propagandaleiter.  
Durch seinen unermüdeten Einsatz war er uns allen  
ein lieber Kamerad.

Wir senken die Fahnen!

**Ortsgruppe der NSDAP. und der NSV.**  
Bensersiel.

### Danksagung

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die mir und meinen Kindern erwiesene Teilnahme und Unterstützung, sowie für die vielen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, danke ich allen auf diesem Wege.

**Rendine Renken, geb. Ideus.**

Marcardsmoor, den 13. März 1941.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres Lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

**Jakob Mühlenbrock und Kinder.**

Ludwigsdorf, den 17. März 1941.

Wiesede, den 13. März 1941.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders, für die vielen Kranzspenden, und allen denen, die von der Betriebsführung und Gefolgschaft ihm die letzte Ehre brachten, sage ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank.

**Jakob Friedrichs,**  
schwer verletzt im Krankenhaus,  
und **Frau Kea Friedrichs, geb. Ahlrichs.**

**Arbeitsmann Ernst van Hove, Emden**

grüßt alle Emders Freunde und Bekannten.

**Trauerhalber**

bleibt mein Geschäft  
am Dienstag, dem 18. März,  
den ganzen Tag

**geschlossen**

**Johanne Reents,**  
Benjertiel.

Carl v. A. Müller, Bremen



Hersteller Chem-Labor

**Trauerhalber**

bleibt mein Geschäft  
am Dienstag,  
dem 18. März 1941,  
geschlossen

**H. Andreae, Aurich**  
Straße der SM. 54.

Schikt illustrierte Zeitungen  
an die Front



**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Kreisstelle Emden**

Am Mittwoch, dem 19. März 1941, findet um 19.30 Uhr in  
der Aula des Gymnasia ein

**Gemeinschaftsabend**

statt. Hieran nehmen außer den Bereitschaften (m) und (w)  
auch die Mitglieder der Kreisgemeinschaft teil. Diese werden in  
ganz besonderer Weise eingeladen und um ihr Erscheinen gebeten.  
Der Eintritt ist frei.  
Es sprechen:

1. **Abteilungsleiterin III DRK-Oberwachführerin E. Hamann**  
über „Der Osten und seine Verpflichtung“.
2. **DRK-Feldführer Dr. Kehler**  
über „Leber das Krankein“.

Emden, den 17. März 1941.

Der Kreisführer.

In Vertretung: Dr. Kehler, DRK-Feldführer.

Montag / Dienstag

**Fisch-**   
**Ausgabe**

**1 Kühlwaggon norwg. Imp.-Kablau o. K.**



**Mütter und Kind**

nehmen  
gern das wohlschmeckende  
Kalk-Vitamin-Präparat

**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die  
Zahnbildung des Kindes und hebt  
das Wohlbefinden besonders der  
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Dro-

Vorrätig in Emden: Löwen-Apotheke; Dro. Bruns; Dro. Carsjens; Dro. Husen; Dro. Müller; Dro. Smits. Leert Hirsch-Apotheke; Krokodil-Apotheke; Kreuz-Drog.; Dro. z. Upstalsboom; Dro. Drost; Rathaus-Drog.; Germania-Drog. Irbrove; Friesen-Apotheke. Weener: Hirsch-Apotheke; Löwen-Apotheke; rog v. d. Laan; Papenburg: Schwan-Apotheke; Dro. Teering.

### Landeswirtschaftsamt Wefer-Ems

Das Landeswirtschaftsamt Wefer-Ems in Bremen teilt mit: Auf Grund eines Erlasses des Reichswirtschaftsführers führen die Bezirkswirtschaftsämter mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung: Landeswirtschaftsämter. Die neue Anschrift des Landeswirtschaftsamtes Wefer-Ems lautet daher: Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen, Landeswirtschaftsamt für den Weferwirtschaftsbezirk Wefer-Ems, Bremen, Schwachhauser Straße 67.

### Tagung der Ausbildungsleiter

Die Gesamtagung Wefer-Ems der Deutschen Arbeitsfront führte in Osnabrück eine Tagung der Gewerkschaftsgemeinschaft der betrieblichen Ausbildungsleiter durch, zu der die Ausbildungsleiter aus dem ganzen Gau gekommen waren. Hier wurden alle Fragen besprochen, die mit der Menschenführung in den Betrieben zusammenhängen und die deshalb größtes Interesse beanspruchen dürften.

### Zusatzkinderkarte für Jugendliche

Wie kürzlich bereits bekanntgegeben wurde, wird auch in diesem Jahre wieder eine Zusatzkinderkarte für Jugendliche ausgeben, und zwar mit fünfzig Bezugsabchnitten für Knaben und fünfzig Bezugsabchnitten für Mädchen. Die Hälfte aller Bezugsabchnitte ist sofort gültig; die andere Hälfte wird besonders aufgetragen werden. Die Zusatzkinderkarte wird auf Antrag an alle Jugendlichen ausgeben, die zwischen dem 2. September 1922 und dem 1. September 1927 geboren sind und die im September 1940 eine volle Zusatzkinderkarte erhalten haben. Antragberechtigt sind die Jugendlichen oder deren gesetzliche Vertreter.

Die Vorbereitungen für die Ausgabe der Zusatzkinderkarte sind inzwischen so weit fortgeschritten, dass namentlich die Anträge bei den Wirtschaftsamtern (Kartenausgabestellen) gestellt werden können. Bei der Antragstellung haben die Jugendlichen ihre zweite Zusatzkinderkarte (sowie einen Ausweis, aus dem das Geburtsdatum hervorgeht (Rein Karte, S. Ausweis), vorzulegen. Die Antragfrist endet am 30. April 1941.

### Schadenerlass bei Unfalltod

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß zum Beispiel bei dem Unfalltod eines Familienmitglieds die Hinterbliebenen ihre Ansprüche gegen die Schuldigen auf Schadenerlass auch dann voll geltend machen können, wenn zu ihren Gunsten ein Verzicht oder eine Fallenerklärung abgegeben worden ist. Dies hat das Reichsgericht erst jüngst wieder in der Entscheidung vom 30. Oktober 1940 (RG. VI 43/40) bestätigt.

Ein selbständiger Klempnermeister verunglückte auf einer Autofahrt durch die Schuld des A. tödlich. Der Anspruch der Witwe auf eine angemessene Rente wurde trotz Befehdes eines Lebensversicherung über 60.000 RM für Rechtsgültig erklärt; denn derartige Einkünfte fallen zu den Erben auf Grund von Aufwendungen zu, die der Verstorbene vor seinem Tode geleistet hat.

Aber auch die Zinsen aus dem ausgefallenen Versicherungskapital brauchen sich die Erben nicht auf ihre berechtigten Schadenersatzansprüche anrechnen zu lassen: Es widerspricht dem Sinn eines Versicherungsverhältnisses, so führt das Reichsgericht hierzu aus, wenn die Leistungen der Versicherungsgesellschaft dem Schädiger zugute kommen würden im Ergebnis also die Leistungen einer Pflichtversicherung zugunsten des Schädigers einträten, bei der ein anderer, ohne es zu wollen, die Prämien für den Schädiger bezahlen hätte. Diese Erträge müssen aber ebenso für das ausfallende Kapital wie für die Zinsen, die aus ihm gewonnen werden, gelten.

Die Lebensversicherungssumme und ihre Zinsungen verbleiben somit in jedem Fall in vollem Umfang denen, für die der Erblasser sie bestimmt hat. Das gleiche gilt für die privaten Unfallversicherungen.

### Sparbuch für Gefolgshauskinder

In vielen Betrieben ist es heute üblich, bei der Geburt eines Kindes den Eltern eine Beihilfe zu zahlen, um die entstehenden Sonderausgaben zu decken. Man ist verpflichtet dazu überzugehen, daneben auch den Kindern der Gefolgshausmitglieder ein Sparbuch auszubestellen. Die eingezahlten Beträge bleiben meist bis zum vierzehnten, in manchen Fällen auch bis zum achtzehnten Lebensjahr gesperrt. Durch die Ansammlung der Zinsen und durch Einzahlungen des Betriebes kommt dann eine Summe zusammen, die für Ausbildungs- und Ausstattungsmede als eine sehr willkommene Beihilfe anzusehen ist.

In einigen Betrieben hat man beispielsweise zu Weihnachten auf diese Spartenweise weitere Einzahlungen gemacht, in anderen Fällen wird beim Jahresabschluss der Betrag erhöht. Die Einführung der Sparbücher dürfte für die Eltern nicht nur eine willkommene Unterstützung sein, sondern sie auch ihrerseits zur Einzahlung von Erbsparnissen anhalten.

**m Frühjahr** sollte ein jeder seinen Körper regelmäßig aufsuchen und ihm gleichzeitig die nötigen Ergänzungen in Form von Mineralstoffen und Vitaminen zuführen, um die Gesundheit zu erhalten. In der nächsten Ausgabe des **m** wird über das Vitamin A, welches durch die Sonnenstrahlung, die in der Luft enthalten ist, und durch die Nahrung, insbesondere durch die Lebertran, zugeführt wird, berichtet. **m** ist in den meisten Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern zu bekommen.

# Wie die Sippen, so werden die Enkel sein!

## Die Eheschließung muß aus der Verantwortung gegenüber dem Volke erwachsen

Über den Sinn der erbpflegerischen Eheberatung äußert sich Stadtmedizinalrat Dr. H. Weigand in Wien im „Deutschen Vererbblatt“ und er wendet sich damit an alle verantwortungsvoll handelnden Männer und Frauen.

Mit den heute geltenden Ehegesetzbüchern hat der nationalsozialistische Staat tief in das Privatleben der einzelnen Menschen eingegriffen, er hat aber nur das verwirklicht, was einseitige Ärzte und Politiker schon immer gefordert haben, daß nämlich die Eheschließung nicht eine Privatangelegenheit zweier Menschen, sondern daß sie eine Angelegenheit des Volkes ist. Es handelt sich um einen entscheidenden Schritt des einzelnen, der aber durch die langen Reihen der Geschlechterfolge mit der Vergangenheit und der Zukunft der Nation unlosbar verbunden ist. Eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen sind vorhanden; darüber hinaus haben viele Gliederungen, z. B. die Wehrmacht, die Partei, die HJ und die Führerschaft der NS, noch besondere Anforderungen bei der Eheschließung ihrer Mitglieder gestellt. Die praktische Durchführung aller ergebendsten Maßnahmen liegt in den Händen des Arztes, der nicht den augenblicklichen Gesundheitszustand der vor ihm stehenden Ehepartner allein sehen darf, sondern sie im Zusammenhang mit der ganzen Ge-

schlechterfolge erwägen muß, die sich an diese Eheschließung angeschlossen soll.

### Wann liegen Eheverbote vor?

Nach dem Gesetz liegen Eheverbote bei ansteckenden Krankheiten vor, wobei Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten entscheidend wichtig sind. Die diagnostischen Hilfsmittel sollten bei diesen Untersuchungen in vollem Umfang angewandt werden; die Vorgehensweise des einzelnen ergibt für den Arzt die notwendigen Anhaltspunkte. Auf die Ehepartner selbst erdreht sich die Frage, ob sie ihrer Verantwortlichkeit nach die sittlichen und haltungsmäßigen Anforderungen erfüllen. An hysterischen und psychopathischen Persönlichkeiten kann die Ehe scheitern. Im Gesetz ist eine Eheschließung verboten, wenn einer der Verlobten an einer geistigen Störung leidet, die die Ehe für die Volksgemeinschaft unerwünscht erscheinen läßt. Auch jede Art von Entmündigung ist ein Ehehindernis, ebenso ist eine Eheschließung mit atonalen Elementen verboten. z. B. bei Frauen Prostitution, sollen nicht darauf schließen, daß sich diese Menschen in die Volksgemeinschaft einordnen. Der Begriff der „geistigen Störung“ muß hier über den ärztlichen Standpunkt auch auf solche Menschen ausgedehnt werden, die infolge angeborener

Charakterfäden nicht in der Lage sind, eine Ehe zu führen.

Der Arzt interessiert natürlich in erster Linie, ob die Voraussetzungen für eine ausreichende Zahl von gebundenen Nachkommen bei den Verlobten vorhanden sind. Sind es junge und gesunde Menschen, die sich durch einwandfreie Haltung auszeichnen und in deren Familien bisher jeweils eine Anzahl Kinder vorhanden waren, so ist kaum ein Einwand zu machen. Anders ist es, wenn die Ehepartner entweder über das fertigenungsunfähige Alter hinaus sind, oder wenn vorausgehende Erkrankungen oder Operationen die Zeugungsfähigkeit aufgehoben haben, oder wenn einer der Verlobten wegen einer Erbkrankheit unfruchtbar gemacht wurde. In allen anderen Fällen, in denen eine sichere Unfruchtbarkeit vorliegt, gibt das Gesetz bisher keine Handhabe. Es ist selbstverständlich vom verantwortungsvollsten Standpunkt aus, wenn ein gesunder Mann an eine Frau gebunden ist, die zum Beispiel infolge einer Operation sicher unfruchtbar geworden ist. Eine Förderung dieser Ehe kann natürlich nicht erfolgen. Es gibt eine Reihe von Fällen, die nur mit besonderen Untersuchungsarten oder auch gar nicht zu klären sind. Der verantwortungsvolle Arzt erwacht eine Reihe von neuen Aufgaben, die sich mit der Klärung der Unfruchtbarkeit der Frauen befassen, in der Sonntagszeit ist diese Frage fast vernachlässigt worden, weil Kinderlosigkeit als fast besonderes Unglück angesehen wurde, heute ist die Lösung dieser Fragen für das ganze Volk von Bedeutung.

### Ehepflege und Eheberatung Hand in Hand

Wenn bei einer Eheberatung von einem gebundenen und ausreichenden Nachwuchs die Rede ist, so ist es natürlich die weitere Aufgabe des Arztes, sich auch mit dem voraussetzungsbedingten Wert dieses Nachwuchses zu befassen. Es ist bekannt, daß das Erbinneungsstadium nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf das Erbild erlaubt. Hier kann man nur vorwärtskommen, wenn man die Sippenuntersuchung mit heran-

### Es wird verdunkelt von 19.30 Uhr bis 7 Uhr

zieht. Das Bild der Familien, aus denen die beiden zukünftigen Ehepartner stammen, wird dem beratenden Arzt einen gewissen Aufschluß geben. Bisher ist wohl die Krankheitsgeschichte der beiden Ehepartner, nicht aber die Familiengeschichte berücksichtigt worden. Kommen in einer Familie auffallend viel Phosphorath, Myxome und Kriminelle vor, so ergibt sich der Schluß, daß auch der Nachkomme dieser Familie nur negative Eigenschaften haben wird. Derartige künftige Sippen werden immer schärfer ins Bewußtsein einzuordnen sein, ihre Fortpflanzung erscheint nicht wünschenswert. Sieht der Arzt dagegen zum Beispiel das Sippenbild einer guten und ordentlichen Handwerkerfamilie, deren Urnahmen und Ahnen sich stets reichhaltig ins Volksganze einordnen, die viele Kinder hatten und meist in hohem Alter starben, so weiß er, daß auch der künftige Ehepartner oder die Ehefrau die Gewähr für diese Kinder bieten.

### Der ärztliche Rat sei klar und eindeutig

Die meisten Eheberatungen finden heute mehr oder weniger gezwungen statt. Hat das Standesamt oder Gesundheitsamt Verdacht, daß ein Ehehindernis vorliegen könnte, kommt die Forderung nach dem Eheuntersuchungszeugnis. Dieses Zeugnis muß in der sehr kurzen Zeit zwischen Angebot und Eheschließung beschaffen werden, und deshalb kommt es vor, daß die Verlobten erst kurz vor der Eheschließung Kenntnis von einem Ehehindernis erhalten. Jeder Arzt weiß, ein wie schwerer Eingriff in das Leben eines Menschen ein Verbot zur Eheschließung ist, es wird oft viel härter empfunden als beispielsweise die gesetzliche Unfruchtbarmachung. Diese schweren Eingriffe werden einmal verhängen, wenn das Eheuntersuchungszeugnis für jeden einzelnen zur Pflicht gemacht ist. Bis zu diesem Zeitpunkt muß der Arzt die Beratung mit größter Umsicht und menschlichem Verständnis durchführen und die Beratung voll Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausüben. Der Rat des Arztes — auch wenn er für die beiden Ehepartner schmerzhaft sein sollte — muß eindeutig sein. Die Gefahren, die sich aus einer Eheschließung bei vorliegenden Ehehindernissen bieten würden, sollen den beiden Partnern deutlich und eindringlich verdeutlicht werden. Daß hier, genau wie in allen anderen Dingen, die ärztliche Schweigepflicht gilt, ist ganz selbstverständlich.

Die Hauptträger der erbpflegerischen Eheberatung sind die Staatlichen Gesundheitsämter und somit die Amtsärzte. Es behält nach dem Gesetz die Möglichkeit, daß auch der Hausarzt in die Eheberatung eingeschaltet wird. In Zukunft wird aus der ärztlichen Tätigkeit dieses Aufgabenfeld nicht mehr wegzudenken sein. Deswegen wird sich vornehmlich die junge Generation mit diesem Problem nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch eingehend befassen müssen, um sich dieser Zukunftsaufgabe, die das Leben des deutschen Volkes sicherstellt, mit vollem Ernst widmen zu können.

## Emden ehrt die Gefallenen

### Kranzniederlegung an den Ehrenmalen

Am Tage des Feldengedenkens hatte unsere alte Seehafenstadt reichen Flaggenschmuck angelegt. In allen Straßen, selbst in den kleinsten, flatterten die Flaggen im Vorfrühlingswinde zum Zeichen dessen, daß wir Deutschen brave und tapfere Söhne, die für die Heimat kämpften, bluteten und starben, nicht vergessen haben. Sie standen auf Wallhöfen, weil wir an diesem Tage nicht in Trauer, sondern in stolzer Ergriffenheit der Männer gedenken wollten, die in heldischen Kämpfen ihre Treue zu Volk und Vaterland durch ihren Opfertod besiegelten.

Gestern morgen um 8.30 Uhr wurden von dem Kommandanten im Abschnitt Emden, der von seinem Adjutanten begleitet war, in aller Stille Kränze am Kriegerehrenmal, am W-Bot-Mal auf dem Feldengedenkhof und an der Emden-Gedenktafel Kränze niedergelegt.

Bürgermeister Meyer-Degering hat in Vertretung des Oberbürgermeisters und in Begleitung des Führers der Schutzpolizeiabteilung am Ehrenmal auf dem Wall einen Kranz niedergelegt. Eine Gruppe Polizei war vor dem Denkmal angetreten. Außerdem wurden Kränze niedergelegt an der Emden-Tafel und am Denkmal in Wallhöfen. Auch der Deutsche Kriegsfriedhof und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatten das Kriegerehrenmal mit Kränzen geschmückt.

In der Mittagsstunde lautete ganz Emden am Rundfunk den Worten des Führers bei dem feierlichen Akt im Zeughaus, in denen er den Gefallenen des Weltkrieges und des jetzigen Krieges ehrend gedachte und den unbesungenen Willen des deutschen Volkes betonte, diesen uns aufgezwungenen Kampf gerecht zu beenden.

## Seehafenstadt nagelt ein Schlachtschiff

### Der Abschnittskommandant eröffnet die Nagelung

Am Sonntagmorgen hatten sich auf dem Rathausplatz zahlreiche Volksgenossen eingefunden, um dem Beginn der Nagelung eines Schlachtschiffes, mit dem der Tag der Deutschen Wehrmacht für das Winterhilfsjahr eingeleitet wurde, beizuhängen. Bei der nachmittäglichen Nagelung hat der Kommandant im Abschnitt Emden mit dem Offizierskorps, die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadt und viele Ehrengäste anwesend.

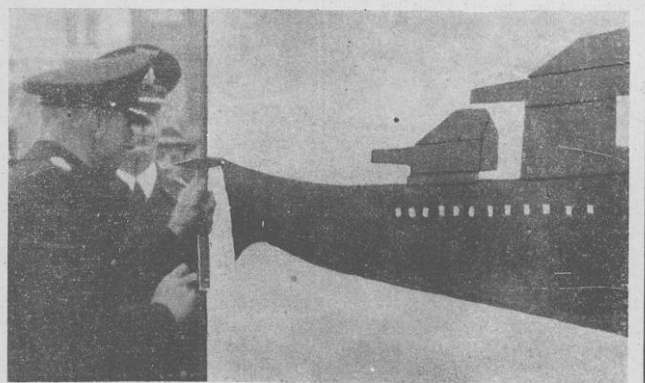
Nach einem von dem Musikkorps einer Ersatz-M.M. geleiteten Hottent Motte eröffnete zur festgesetzten Zeit — um 11 Uhr — der Abschnittskommandant die Feier mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte:

Am Gedengedentage weisen unsere Gedanken bei denen, die für Deutschlands Größe und Zukunft ihr Leben gelassen haben. Sie haben das größte Opfer für das Vaterland gebracht. Jedes Opfer, das wir materalit bringen, ist klein gegenüber dem, das sie gebracht haben. Wenn wir zur Eröffnung des Tages der Deutschen Wehrmacht nun die Tafel mit einem Schlachtschiff zur Nagelung übergeben, so tun wir das in der Erwartung, daß jeder Emdener sein Scherlein dazu beiträgt.

Das von dem Reber ausgebrachte Sieg-Beil auf den Führer fand lauten Widerhall.

Darauf ließ die Fülle der Tafel, auf der ein schönes großes Schlachtschiff der Deutschen Kriegsmarine dargestellt ist. Der Entwurf stammt von Ingenieur Bahler, geschneidet wurde es vom Marine-Standort-Bauamt. Der erste Nagel wurde von dem Abschnittskommandanten eingeschlagen. Dieser ersten Nagelung folgte alsbald ein lebhaftes Hinhämmern, und schon nach kurzer Zeit war ein Teil des Schlachtschiffes mit blühenden Nägeln bedeckt. Das Ergebnis des ersten Tages muß als gut bezeichnet werden.

Die öffentliche Nagelung wird bis zum nächsten Sonntagabend durchgeführt. Für den Verkauf der Nägel haben sich die Geschäftsmittelglieder der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, zur Verfügung gestellt. Die Nägel kosten zwanzig und fünfzig Pfennig. Höhere Preise werden nicht genommen. Allen Emdenern ist somit die Möglichkeit gegeben, sich an der Nagelung zu beteiligen. Daß das Schlachtschiff bald ganz genagelt sein wird, dafür bürgt der schon oft bewiesene Opferwille unserer Bevölkerung.



Der Abschnittskommandant schlägt den ersten Nagel ein

Aufnahme: Carsjens

### Remontenkauf in Ostpreußen

Nach Mitteilung der 4. Remontierungs-Kommission findet der Verkauf dreijähriger Remonten auch in diesem Jahre statt. Für Ostpreußen sind Ankaufstermine in A. r. i. s. h. am 12. Juli und in V. e. e. r. a. m. 14. Juli vorgesehen. Bei der Festlegung der Preise richtet sich die Kommission nach den für den Verkauf von Auspferden geltenden Bestimmungen. Außerdem erhalten Züchter und Aufzüchter, die eine Remonte verkaufen, die von einer in Abteilung B oder C des Ostpreußischen Stutbuches eingetragenen Stute abstammend, eine Remonte in A. r. i. s. h. p. u. m. i. s. t. a. m. 250 Reichsmark, gefällig nach dem Ankaufstermin. Vorbedingung für den Empfang der Ankaufsprämie ist der nachweislich ununterbrochene zweijährige Besitz der Remonte. Stichtig hierfür ist der 31. Mai 1939. Außerdem wird für Remonten eigener Zucht eine Zulapremie von fünfzig Reichsmark gewährt.

Für die ostpreußischen Züchter und Aufzüchter bietet sich hier eine Gelegenheit, ihre überflüssigen dreijährigen Pferde zu freieren abzugeben, die im Durchschnitt etwa 200 Reichsmark über den Schätzwert liegen. Die Pferde sind in Ostpreußen in den letzten fünf Jahren einen so großen Umfang angenommen, daß besonders in den jungen Jahrgängen zur Zeit ein erheblicher Ueberfluß vorhanden ist. Dieser Ueberfluß wird in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen. Der Bedarf des Heeres an schweren warmluftfähigen Zupferden wird auch nach dem Kriege bedeutend sein, weil sich diese heute auf allen Kriegsschauplätzen und in allen Zonen bewährt hat. Es sei daher den Züchtern und Aufzüchtern empfohlen, der Wehrmacht die für Heereszwecke brauchbaren Remonten in den Ankaufsterminen vorzuzustellen.

### Batterien bezugsheinfrei

Im Rahmen der Batteriebewirtschaftung hat der Reichswirtschaftsminister bereits vor längerer Zeit die Bezugsheinfreiheit aufgehoben. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Sicherung der Belieferung der notwendigen Bedarfsträger mit Batterien getroffen. Aus einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers ergibt sich weiter, daß Batterien, die nicht an vorordnungsbedürftige Betriebe verkauft werden, vom Einzelhändler grundsätzlich nur einzeln abzugeben sind, und zwar gegen entsprechende Vorweisung der Hülle und Belieferung der alten Batterie. Neue Hüllen können sofort mit Batterie abgegeben werden.

**W. Beförderung.** Interoffizier Arthur M. v. e. r. e. p. p. e. l. l. i. n. e. r. 38. wurde zum Wachtmeister befördert. Vorher ihm stehen noch zwei Brüder unter den Fahnern.

**Hund beißt ein Kind.** Ein kleines Kind wurde von einem Hunde gebissen. Der Tierhalter, der das bösartige Tier frei umherlaufen ließ, wurde angezeigt.

**Aus dem Volkshilfsdienst.** Vier Jugendliche, die sich in Wirtschaften ausbilden, haben an öffentlichen Verantwortlichkeiten teilgenommen, wurden angezeigt.

### Aurich

**W. Beförderungen bei der Regierung.** Der vollbeschäftigte Hilfsarzt des Staatlichen Gesundheitsamtes V. e. r. d. m. e. d. W. a. r. t. b. er. a. u. g. e. n. s. t. i. c. k. i. s. t. i. c. h. e. m. i. t. t. e. l. l. e. m. S. t. a. t. i. s. c. h. e. n. G. e. s. u. n. d. b. e. i. z. e. i. t. b. e. f. a. h. l. i. g. t. i. s. t. w. u. r. d. e. z. u. M. e. d. i. c. i. n. a. l. e. r. n. a. m. t. e. r. D. e. r. R. e. g. i. e. r. u. n. g. s. a. m. t. e. r. S. c. h. i. l. l. e. r. u. m. L. a. n. d. e. r. s. a. m. t. N. o. r. d. e. n. i. s. t. z. u. M. e. d. i. c. i. n. a. l. e. r. n. a. m. t. e. r. e. r. n. a. n. t. w. o. r. d. e. n.

**W. Prüfung bestand.** Sänglingsmeister Elisabeth Janßen bestand am Sozialpädagogischen Institut zu Hamburg die Prüfung als staatlich geprüfte Volksschleierin.

### Leer

**W. Glandorf.** Die älteste Einwohnerin feiert Geburtstag. Am Dienstag, dem 14. März, feierte Marie Heide, geborene Schmidt, ihren 82. Geburtstag feiern. Die Hochzeitsfeier ist unter dem Namen Marie-Heide überall bekannt.

### Der Friedeame

Diese ehrenvolle Bezeichnung gab man dem Fürsten Christian Eberhard von Ostpreußen, der von 1690 bis 1708 die Regierung über unsere Heimat in Händen hatte. Die Streitigkeiten zwischen seiner zuvor die Herrschaft ausübenden Mutter und den Vertretern des Volkes waren zu einem unheilbaren Zustand gekommen.

Die Fürstin nahm kühnere Soldaten in ihren Dienst, und die Landstände erboten vom Kaiser Schutz gegen die Maßnahmen ihrer Herrin. In seinem Auftrage erschienen dann 1681 Kurfürst Friedrich Wilhelm III. von Brandenburg, befehligte die Festung Greiffel und schloß auch unter anderem mit den Ebernern einen Vertrag, nach dem diese ihm ihre Stadt einräumten.

Unter dem Einfluß der Brandenburger lebte wenigstens äußerlich Ruhe ein. Doch aber in Wirklichkeit das Verhältnis zwischen Fürst und Volk besser wurde, war das Verdienst Christian Eberhards, und darum hat er von uneren Vätern den Zunamen „der Friedeame“ erhalten. Daß ihm diese Ehrentitel zukam, besagt noch seinen Worten ein Ebnor Prediger mit folgenden Worten: „Dese Wort Christian Eberhard war brunder demibe by elk wegens iun sagtmoghre Art, um welke by of by die van Emben alndt gelieft un hochgeagt werde.“

Die Friedeame des Fürsten tritt auch in seinem Verhalten gegen den Auricher Volkoren Heintzin in Erscheinung. Als Kreisrichter Mann wettete dieser auf der Kanzel gegen den Pietismus, obgleich ihm bekannt war, daß Christian Eberhard der neuen religiösen Richtung im Erzen geunet war. Aber trotz seiner

## Neue Bestimmungen über die Wehrsteuer

### Nach dreimonatiger Dienstzeit nicht mehr zu entrichten

Unter Aufhebung der vorläufigen Regelung hat der Reichsfinanzminister nun zusammenfassend Bestimmungen über die Anpassung der Wehrsteuer an die Kriegsverhältnisse erlassen. Die Wehrsteuerpflicht beginnt am Anfang des Kalenderjahres, das auf den Stichtag der Verionisationsaufnahme folgt, an dem die endgültige Entscheidung über die Nichtanerkennung zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht vorliegt. Seit Kriegsbeginn treffen die Wehrmaßstäben aber Rüftungenscheidungen, die zum Teil hierzu abweichend. Solche Kriegsmüßigerungscheidungen führen nur dann zur Wehrsteuerpflicht, wenn sie wie folgt lauten: Garnisonverwendungsfähig in der Heimat (Erläuterung II), arbeitsverwendungsfähig (Erläuterung II) und arbeitsverwendungsunfähig. Andere Kriegsmüßigerungscheidungen führen nicht zur Wehrsteuerpflicht. Grundätzlich sind die Wehrsteuer von einem Wehrsteuerpflichtigen, der zum Wehrdienst einberufen worden ist, für die Dauer seiner Wehrdienstleistung nicht erhoben. Die Wehrsteuer wird aber auch nach der Entlassung aus dem Wehrdienst unter bestimmten Voraussetzungen gar nicht mehr erhoben. Hier ist eine wesentliche Neuerung des Ministerialbeschlusses hervorzuheben. Während bisher grundätzlich die Wehrsteuerpflicht nur durch die Erfüllung der aktiven zweijährigen Dienstpflicht erfüllt werden konnte, wird nun die Wehrsteuer auch dann

nicht mehr erhoben, wenn der Wehrsteuerpflichtige einschließlich eines etwa im Frieden abgeleiteten Wehrdienstes insgesamt mehr als drei Monate, gleich neunzig Tage, Wehrdienst geleistet hat. Ferner wird Wehrsteuer nicht mehr erhoben, wenn der Wehrsteuerpflichtige bei der Ableistung von Wehrdienst durch feindliche Maßnahmen verwundet oder beidseitig verwundet wurde oder wenn er mit dem Eisenkreuz oder dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist. Neu ist ferner, daß die Befreiung von der Wehrsteuer nach den Bestimmungen des jetzigen Gesetzes nun auch für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes gilt, soweit sie im Rahmen der Wehrmacht eingeleitet sind. Einberufene Wehrsteuerpflichtige, die die erwünschten Voraussetzungen für die Befreiung am Schluß des Kalenderjahres noch nicht erfüllt, sind bei der Beantragung auch zur Wehrsteuer zu verurteilen, ohne daß jedoch Wehrsteueranzahlungen zu leisten wären. Die Beantragung ist eine formale, die wegfällt, sobald eine Befreiungsvoraussetzung erfüllt ist. Bei wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmern ist für die Dauer ihrer Wehrdienstleistung eine Wehrsteuer nicht einzubehalten und abzuführen. Wehrsteuerbeträge, die nach diesen Bestimmungen zu unrecht gefordert wurden, sind zu erlassen, auch dann, wenn der Wehrdienstpflichtige während der Ableistung von Wehrdienst verstorben ist.

## Niederdeutsche Umschau

### Pferd fällt auf einen Mann

In der Cloppenburgstraße in Oldenburg ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Ein Pferd war sehr gemüht und durchgegangen und rannte die Straße entlang, so daß sich ein Radfahrer rasch im Strahengraben schickte. Im gleichen Augenblick kam das Pferd zu Fall und stürzte in den Strahengraben gerade auf die Stelle, wo der Radfahrer Schutz gesucht hatte. Glücklicherweise kam der Radler nur mit leichten Verletzungen davon.

### Vom Treder erdrückt

Auf der abschüssigen Straße nach Entschau sen kurzlich, vermutlich wegen Verlangens der Bremse, in einer Kurve ein Lastzug um. Der Fahrer Franz Kuntz aus Franzenhulen, Kreis Arnsberg, 30 Jahre alt und Vater dreier Kinder, kam unter das hintere Rad des Tredders zu liegen und wurde auf der Stelle getötet. Ein mitfahrender Arbeiter blieb unverletzt.

### Drei Kinder totgefunden

In eine Gruppe spielender Kinder geriet aus Unvorsicht eines 3-jährigen Kindes, das sich mit einem anderen Kind um einen Bruder im Alter von sechs und zwölf Jahren auf die Stelle begab, während ein achtjähriger Junge in schwerem Zustand dem Krankenwagen zugeführt wurde, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

### Neuzeitiger Rettungsanzug ausprobiert

In der Burg wurde der „Ruffische Rettungsanzug“ durch seinen Erfinder praktisch vorgeführt. Dieser Anzug läßt sich in dreißig bis vierzig Sekunden anlegen. Vorn hat er eine

Kantte. Sie ist noch ziemlich rühtig und wohnt in ihrem eigenen Hause, das sie verpackt hat. Der Chemann starb vor einigen Jahren. Der Ehe entzogen sechs Kinder, zwei Mädchen und vier Knaben. Alle Söhne nahmen am Weltkrieg teil. Einer ist gefallen, zwei wurden schwerwund, einer starb im vergangenen Jahre an den Folgen des Lebens, das er sich im Felde zugezogen. Frau Heier, die in unserer Gemeinde geboren wurde, hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich.

**W. Glandorf.** Goldene Hochzeit. Am 21. März können Eilert Vöhning und Frau Klümpe, geborene Zunter, ihre Goldene Hochzeit feiern. Das Ehepaar ist noch sehr tüchtig.

inneren Einstellung blieb der Fürst den Gottesdiensten nicht fern und hielt den Inhalt der Predigten teilweise zu Hause schriftlich fest. Es möge hier, nach Todens-Geldstücke Ostpreußen berichtet, eine Probe über eine Donnerstagspredigt wiedergegeben werden:

„Am Anfang ist gesündigt worden, das so wenig Leute in der Kirche wären, und daß I. nicht willens wäre, seine Arbeit und Studieren nergens zu tun, und vor Stühle und Bänke zu predigen, auch die Perlen nicht vor die Säue zu werfen.“

Meine drei ältesten Kinder, so gesund, sind mit denen Kanakieren und Kräutlein und noch etlichen andern mehr in der Kirche gewesen, und ich und meine Gemahlin haben auch zugehöret, also ist es nicht die Perlen vor die Säue geworden, wenn man vor uns predigt, oder er muß uns vor Säue halten.

Hierauf hat er gesagt über den Magister Bernhard Peter Karl, Pfarrer und Prediger zu Marienhöhe, und ihn für einen teuffischen, lügenhaften Jungen ausgeholfen, den Kantor Brändel in Ems für einen Parzen, der für sich eigenes Gewissen machte. Auch hat der Pastor in Folge verhalten mußte wegen des Kirchenscheiters und die Weistellen, die ein Gesicht machten und die Augen verdröhren, als wenn man einem Dösten einen Schlag oder Stich gäbe. Auch hat er gesagt, daß Leute wären, den Kantor mennend, welche durch eigene Mohnung von Gewissen hätten verurteilt, daß der treue Gibdon und Fürst in Israel — mich mennend — sein Gewissen auch bald befördere.“

Nur weil der Fürst „der Friedeame“ war, blieb Christian Eberhard dem Unfröhlichen gegenüber „sagtmoghig“ und ließ ihn seines Amtes walten.

Defnung, die durch eine Schnur zusammengeogen wird. Ist selbst dazu nicht genügend Zeit, kann die Defnung auch mit dem Armen zusammengeogen werden. Das Wasser bringt Itzhung nicht eine Ecke am Rücken befestigt, welche Kuppel schütz den Kopf vor Wind und Wasser und ist weithin sichtbar. Die Stiefel haben Weisohlen, so daß der schwimmende Körper in der Echlage bleibt und weit aus dem Wasser herausragt, was durch eine in den Anzug eingebaute Schwimmwelle erreicht wird. Der Anzug enthält im Innern eine Wasserflasche, Protantische und Kalziumlicht, er kann ferner im Wasser geöffnet und gelüftet werden.

### Unfall bringt es an den Tag

Bei einem Autounfall eines aus dem Kreise Graffschiff 50 ja stammenden Wagens kam eine Lebensmittellieferung zutage, die für die Täter recht unangenehme Folgen haben wird. Auf dem Wagen befanden sich Eier, Butter und zwei frisch geschlachtete Schweine, die nach Bremen verführt werden sollten. Nach dem Unfall verurteilte man die Sachen in der Nähe zu verbergen, die Gendarmarie bekam aber Wind davon und konnte im Laufe der Ermittlungen vier Personen festnehmen, wobei sich herausstellte, daß noch weitere unlaute Wagenfahrten vorlagen.

### Kuppelrin kommt ins Gefängnis

Eine gefiederte Ehefrau, die bereits einmal wegen schwerer und leichter Kuppel mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden ist, hatte sich erneut vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Bremen zu verantworten. Die Angeklagte wurde wegen Kuppel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**W. Collingshof.** Zur letzten Ruhe bestattet. Der vor einigen Tagen so jäh durch Unglücksfall ums Leben gekommene V. e. r. d. m. e. d. W. a. r. t. b. e. r. a. u. g. e. n. s. t. i. c. h. e. m. i. t. t. e. l. l. e. m. S. t. a. t. i. s. c. h. e. n. G. e. s. u. n. d. b. e. i. z. e. i. t. b. e. f. a. h. l. i. g. t. i. s. t. w. u. r. d. e. z. u. M. e. d. i. c. i. n. a. l. e. r. n. a. m. t. e. r. D. e. r. R. e. g. i. e. r. u. n. g. s. a. m. t. N. o. r. d. e. n. i. s. t. z. u. M. e. d. i. c. i. n. a. l. e. r. n. a. m. t. e. r. e. r. n. a. n. t. w. o. r. d. e. n.

**W. Wehrwache.** Ahtzig Jahre alt. Am Dienstag wird Frau Wehne 47 Jahre alt. Die Hochzeitsfeier wird am Donnerstag, den neunten, abgehalten. Er hat auf ihrer Hochzeit, trotz des hohen Alters verstanden beide noch manche Arbeit in Haus und Feld.

### Wittmund

**Mittelschüler entlassen**  
Am Sonntag wurden Schüler und Schülerinnen der Mittelschule durch Rektor Leemhuis entlassen. Die Namen lauten: Johann Andreessen, Gerhard Dezer, Albert Zuit, Harry Hebben, Hans Heisen, Heinz Feijns, Helmut Dnten, Günther Schulz, Heinz Schuilemann, Eugen Köller, Otto Sanßen und Karl Henning, alle aus Wittmund; ferner Holte Dezer, Schlicht bei Zand, Siebert Bolling, Dezer, Abo Drantmann, Scheep bei Sener, Heinrich Keenerts, Keepsch, und Alfred Reents aus Dantum; Vielhof Gröbler, Nage Hümmelens, Wilma Toben, und Lisa Schönbohm, alle aus Wittmund, sowie Enderborg und Hilgard Berghäuser aus Hovel und Thekla Järdes aus Buitford.

### Esens

**Hohes Alter.** Am Dienstag kann ein hundertjähriger Einwohner der Stadt, Schotann Emsch, geboren am 11. März 1839, Geburtstag feiern. Seit einigen Jahren wohnt er in Norden. Trotz seines hohen Alters kommt er noch gerne nach Esens, um seine alten Bekannten zu besuchen. Schutler ist geistig und körperlich noch sehr rege.

**Wieder Verheirathungstermine.** Am Mittwoch finden an folgenden Orten des Kreises Verheirathungstermine statt: Esens, Roggen, Nord, Nord, Burhake, Werdum, Affumkirch, Wittmund, Peerkhof, Strudben und Sorben.  
**W. Schweinböck.** 88 Jahre alt. Rentner Martin Martens kann am 29. März seinen 88. Geburtstag begehen. Der Greis ist geistig und körperlich noch sehr frisch und nimmt an allen Tagesereignissen noch regen Anteil.

### Koornbösch in de alle Tied

De Hauptarbeit in de Burenbedrienen in de Winterried, dat Koornbösch, is nu weer da. De Malshinen jurren un jumenen nicht mehr, un in 't Dörp is't jill worden. Wenn d' an mien Saasstedien denken do —, och du lene Tied, wat gang dat damals up de Dövelsteden her! — mögens dat jeß Leß jinnen d' all weer bit jeß Keels un Jungke mit de Fiegels flaar, un dann lung dat Klipp-Klapp, de heite Dag döe 't Soog. Van dat langste Tied kumen de Keels Dadichden, wiel de Hulen in de Sandgebden meist alle mit Stroß heit wurz. In Stroßdad, weet je of ja woll, hölt in 't Winter dat Haus warm, un in 't Sommer kößlig.

Ja, dat Bösen! Wenn 't vörmbiddes 't kößlig hergan un 't of un to of woll a kößlig Doornfalt genee harr, twamm 't vörmbiddes 't kößlig Malshied up de Tafel, faren drög Bohnen mit 'n Süß Sped as 'n Gange Sool, of anner kößlig, anner. Soppere is nids för 't Böser. Wenn 't all jill act schmeden laten un weer Süß in 't Vieh harr, gang 't weer up de Deel. Dor meeten de Jungke dem, erk't hör Kracht. Se laten jill eens, twee, dreemal un probieren, weil Saas reez, in de ammer an de Grund freeg. Dat gew 'n Böß Malser. 's avonds, wenn de Arbeit an 't Dörp an de Bropot in den Keß kamen was, late de Bur in 't Dörp un de Posters rund um 't Vieh, to Mader neem 't Spinnweß, de Weigter jetten jill hen to breien, un dem gew 't von Bertellen van alle Tieden. Un wegen Leß kann de Grootnecht un leep in 't Schür to offohren. Nu mol ell, dat he na den Nüste twamm, 't was Betagshied.

### Quartierschäden werden ersetzt

Die Erfindungen haben gezeigt, daß die bisherigen Bestimmungen in einer Reihe von Fällen nicht ausreichen, um die Schadenersatzansprüche von Quartiergebern ordnungsmäßig und schnell zu befriedigen. Unter Aufhebung der alten Regelung ist daher von den zuständigen Stellen des Reichs im Einverständnis mit dem Reichsinnenministerium ein neuer Entwurf in dieser Angelegenheit herausgegeben worden. Danach werden mit der Regelung der Schadensfälle, die von den Bedarfstellen des Heeres abgegeben, oder der Schadenersatzansprüche, die von den Geschädigten bei Wehrmachtstellen gestellt werden, die Wehrverpflichtungen für die Bedarfstellen des Heeres befreit. Diese Befreiung stellt eine Ausnahmeregelung dar. Am dem Grund, daß die Wehrmacht auf Ersatzpflicht bei der Wehrmacht verpflichtet ist, die die Leistungen im Auftrag nahmen, erschwerte dem Bürgermeister anzumelden wird wird besetzt. Vorstände dürfen gefahrt werden, soweit die schon vorhandenen Unterlagen hierfür ausreichen. Von der Fortschaffung soll weitgehend Gebrauch gemacht werden, wenn die endgültige Regelung des Schadenersatzanspruches noch nicht abzulehen ist. Bei der Auszahlung der Ersatzabgabe wird die Höhe geteilt, daß Doppelzahlungen nicht erfolgen.

### Blaulicht-Vorschriften beachten!

Nach den ersten Ausführungsbestimmungen zum 29. der Verdunkelungsverordnung ist während der Verdunkelung blaues Licht in bestimmtem Ausmaß zu verwenden, wie es insofern in ausweichend in der Praxis durchgeführt wurde. Da jedoch die einschlägigen Bestimmungen noch nicht überall als ausreichend beachtet werden, hat der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die Polizeibehörden und sonstigen in Betracht kommenden Stellen ersucht, der Erfüllung der Blaulicht-Vorschriften erhöhtes Augenmerk zuwenden und bei Verstößen gegen diese Bestimmungen scharfsten durchzugreifen.

Blaues Licht ist nach den bestehenden Bestimmungen unter anderem zu verwenden für die Kennzeichen von Kraftfahrzeugen aller Art und für Hand- und Taschenlampen, die im Freien verwendet werden können, die im Zusammenhang mit Geschäften, Hotels, Gaststätten, Theatern und Lichtspielhäusern. Es muß sich bei diesen Kennzeichen um dunkelblaues Licht handeln. Leuchtende Hinweisschilder sind bei Geschäften aller Art mit Geschäftsschild, bei Gaststätten zu Beginn der Polizeistunde, bei Theatern und Lichtspielhäusern eine Viertelstunde nach Beginn der letzten Vorstellung zu löschen. Bei Polizeistunden sind Hinweisschilder der genannten Art einschließlich derjenigen von Hotels, sofort zu löschen.



Reichswehrministerium, Deutsches Frauenwerk und ReSB, Ortsgruppe Herxleben

Alle Jellen und Hochschülerinnen der ReSB, die am Dienstag im Ortsgruppenzimmer um 17 Uhr zusammen.

Reichswehrministerium und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Herxleben

Wichtige Mitteilung der Jellen und Hochschülerinnen der ReSB, die am Dienstag im Ortsgruppenzimmer um 17 Uhr zusammen.

Alle Kinder, die in die Hülfs-Jugend übernommen werden, kommen am Mittwoch 17.30 Uhr zum Treffen.

Reichswehrministerium und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Herxleben





# Marschziel Verdun

Ein Tatsachenbericht über den Kampf im Westen  
Von Dr. Werner Lahne

Copyright by Presseverlag Ludwig Wollbrandt, Berlin.

## II.

### Dem Gegner ein Schnipphen geschlagen

Bei Vorbei an den brennenden Häusern von Carignan geht es in höchster Geschwindigkeit auf Blagny zu. Die vordersten Teile der Infanterie sind bereits im Anmarsch auf die Chiers. Die anfeuernden Aufse des Generals beschleunigen ihre Schritte. Ein Bataillon nach dem anderen überquert den Fußlauf. Größte Eile ist geboten, denn noch hat der Gegner nicht gemerkt, was für ihn auf dem Spiele steht. Wenn er erst die eben geschlagene Befehlsbrücke unter Feuer nimmt, wird es erheblich ungemütlicher werden.

Zweimal noch fährt der Wagen mit dem schwarz-weiß-roten Wimpel die Reihen der nach vorn gehenden Kolonnen ab. Wie eine einzige Welle der Begeisterung geht es durch die Truppe. Der Feind ist im Rückzug. Wir aber stoßen nach.

Es ist das Reich des völlig überlasteten Gegners, daß er zu spät erkennt, daß nun auch an dieser Stelle deutsche Soldaten unmittelbar vor dem Hauptverteidigungslinie stehen und dabei nicht die Flankenbedrohung durch die Werke der Maginot-Linie scheuen.

Als die ersten Geschosse der französischen Artillerie in Blagny einschlagen, haben die deutschen Sturmtruppen die Chiers bereits hinter sich gelassen. Dank dem persönlichen Eingreifen des Generals ist der Fußübergang ohne ernstliche Verluste geglückt. Vergnügt schmunzeln betrachten die deutschen Infanteristen von den Waldhöhen hinter Sailly das Schauspiel der einschlagenden Granaten: „Da haben wir wieder einmal Schwein gehabt!“

Es ist Nachmittag geworden. Das Artilleriefeuer wird auf beiden Seiten lebhafter. Noch ist die Infanterie im Vorgehen begriffen. An den Waldhöhen nordwestwärts des Dorfes Malandry legt sie sich fest. Das fast unübersichtliche Unterholz geklärt das Vorgehen außerordentlich schwierig.

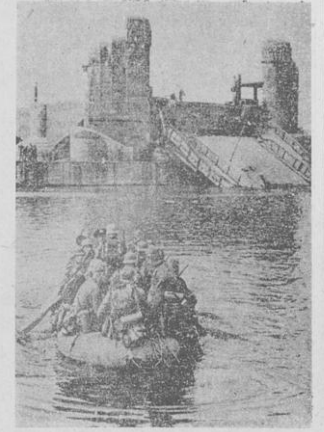
Wird sich der Feind erneut zum Kampf stellen? Schnell, umfängliche Aufklärung ist das Gebot der Stunde. Unangenehme Uebererraschungen können in diesem Gelände zu leicht jeden Erfolg in das Gegenteil verwandeln.

### Im Schatten der französischen Panzerwerke

Zur Linken, nach Montmedy zu, drohen die Befestigungswerke der Maginot-Linie. Duzende von Bunkern sind gestreut im Gelände verteilt. Kein Dorf, in dem nicht mehrere Häuser zu mächtigen Festungen ausgebaut wären. Breite Drahtperren führen über die Höhen. Drohen reden sich bei La Ferté, dicht hinter dem Dorf Billin, die Panzertruppen des Werkes 505 mit ihren Schnellfeuerkanonen in die weite Flußlandschaft, in der man schon mit bloßem Auge zahlreich, zum Teil noch im Bau befindliche moderne Befestigungsanlagen bemerkt. Wenn der Franzose sich hier zu neuem Widerstand aufrafft, wird es die Truppe nicht leicht haben.

Die schweren Mörser einer Artillerie-Abteilung, die am Nachmittag des 15. Mai den belgischen Grenzort Florenville erreicht, kommen gerade wie gerufen. In der weiteren Auseinandersetzung mit dem Feind werden sie ein besonders gewichtiges Wort mitzureden haben.

Motorisierte Spähtrupps sind inzwischen weit ins Gelände vorgezogen und haben dem Franzosen neben auf den Zahn geföhlt. „Gewalttame Erkundung gegen die Maginot-Linie“ hieß kurz und bündig ihr Auftrag. Die Er-



In Maastricht hatten die Holländer die Wilhelmin-Brücke inmitten der Stadt sprengt. Unsere Truppen setzten deshalb mit Schlauchbooten über die Maas.



Immer weiter nach Frankreich hinein.

Aufnahmen: Archiv.

gebnisse, die sie zurückbringen, befragen allesamt das gleiche: Der Gegner hat sich in den unmittelbaren Schuß seiner Befestigungswerke zurückgezogen. Die von ihm eingeleiteten Maßnahmen lassen keinen Zweifel darüber, daß er zu jähem Widerstand entschlossen ist.

Immer heftiger tobt der Artilleriekampf. Auch die bei Montmedy gelegenen Festungswerke greifen mit ihren Geschützen ein. Rücksichtslos schießt der Franzose seine eigenen Ortsschützen in Trümmer, legt sein Sdrungsfeuer mit peisender Genauigkeit auf die Straßen, die die deutschen Truppen bei ihrem Anmarsch passieren müssen.

Was gelten noch friedliche Frühlingslandschaft war, ist über Nacht zum Schaulplatz blutig ernennt Geschehens geworden. Auf den Granaten, die mit schrägem Hüfen aus den Rohren jagen, reitet der Tod. Noch fällt er geringe Enterte. Aber die Verluste, die der harte Kampf fordert, machen sich doch schmerzhaft bemerkbar: Bei einem der Infanteriebatallione fallen an diesem Tage drei Kompanieführer durch Verwundung aus.

Bis in den späten Abend hinein dauert der Kampf. In erbittertem Ringen muß der Feind aus dem Waldstück 226 gemossen werden, in dem sich ein ganzes Bataillon festgesetzt hatte. Die gesamte Bewaffnung dieser Einheit fällt unseren Truppen in die Hände. Dreizehn Offiziere und 123 Mann treten den Weg in die deutsche Gefangenschaft an.

### Ein wichtiger Fund der Pioniere

Auch in diesen kritischen Tagen, die die ganze Nervenkraft der Truppenführung beanspruchen, bleibt das Glück den Tapferen hold. Einer der gefangenen Offiziere macht bei seiner Vernehmung wertvolle Angaben über das feindliche Verteidigungssystem. Und die allseitigen Pioniere warten noch dazu mit einer besonderen Ueberwachung auf. In einer verlassenen französischen Stellung nämlich der Chiers stehen sie auf wichtige Geheimtaten, die außerordentlich interessante Aufschlüsse über den gesamten Festungsabschnitt von Montmedy, insbesondere über das den deutschen Linien unmittelbare vorgelagerte Panzerwerk 505, ergeben. Daß bei der gleichen Gelegenheit noch ein wertvolles Fundgerät und zwei Panzerabwehrkanonen erbeutet werden, erfüllt die Männer von der schwarzen Waffenfarbe mit besonderer Freude.

Vom belgischen Kriegsschauplatz treffen fast hündlich neue Siegesmeldungen ein. Hier greifen die Männer nach den reich verarbeiteten Zeiteln mit dem neuesten Wehrmachtsbericht, verschlingen den Inhalt der Feldzeitung, die die Eisenholer am Abend mitbringen.

Die Truppe, das ist jetzt jedem zur Gewissheit geworden, steht am Drehpunkt der gesamten Westfront. In den nächsten Tagen und Wochen werden ihre Männer sich auf schwere Kämpfe gefaßt machen müssen. Denn wenn der Feind irgendwo eine Entlastungsöffnung versucht, dann wird er es hier tun, wo ihm die Maginotlinie den Rücken heilt. Leicht wird es ihm freilich nicht gemacht werden. Schon die nächsten Tage zeigen dem Gegner, daß er es mit Soldaten zu tun hat, die selbst vor dem unmöglich Scheinenden nicht zurückschrecken.

### Trommelfeuer auf Villy

Es gilt, die letzten Postierungen des Gegners weiltich der Chiers zu nehmen. Was das bedeutet, ist allen Eingeweihten klar: Zum ersten Male werden deutsche Truppen gegen die Maginotlinie selbst angefaßt. Nun muß sich zeigen, was stärker ist: Eisen und Beton oder der Angriffsschwung unjeter Soldaten, die wissen, warum es geht.

Der 17. Mai ist angebrochen. Still liegt das Land in der ersten Dämmerung. Da scheint sich plötzlich die Hölle aufzutun. Die Artillerie metzelt aus allen Rohren auf die feindlichen Stellungen um das Panzerwerk 505 und nimmt sich dabei vor allem das diesem vorgelagerte Dorf Villy zum Ziel. Schwere Mörser und eifige 15-cm-Kanonen verstärken diesmal das Orchester, das dem Franzosen zum Tanz aufspielt.

Eine Stunde lang erfüllt die Kanonade den frühen Morgen. Dann tritt die Infanterie zum Sturm an.

Villy soll genommen werden. Das liegt sich so leicht im Angriffsbefehl, und ist doch so unendlich schwer durchzuführen. Sprungweise arbeiten sich die Schützen des Sturmbatallions vor. Aber schon nach kurzer Zeit müssen sie feststellen, als man zunächst annehmen konnte, ist das harmlos aussehende Ort mit seinen kümmerlichen grauen Häusern erweist sich als eine hart ausgebaute Verteidigungsanlage. Vier MG-Bunker ipeten Tod und Verderben, jagen die Angreifer immer wieder in Deckung. Auf dem Kirchturn, in den Dachgiebeln und den Fenstern der an die Häuser grenzenden Gärten sitzen Scharfschützen, die jeden im Gelände auftauchenden deutschen Stahlhelm im Nu unter Feuer nehmen.

Todesmutig stößt die Infanterie dennoch vor. Einmal, zweimal. . . Doch nur wenig gewinnt sie an Boden. Zu gütlich ist die Stellung des durch das Artilleriefeuer noch keineswegs geschwächten Gegners. Zähneknirschend, mit keuchendem Atem, liegen die Männer in ihren primitiven Deckungen.

### Der General bei seinen Schützen

Aber da ist noch ein anderer wichtiger Punkt in der gegnerischen Front, der unbedingt fallen muß: Die unmittelbar zum Verteidigungssystem der Maginotlinie gehörende Höhe 311, ein Kilometer nordwestlich von Ollny. Auch hier weicht sich der Feind vorzweifel.

Wüste Verheerungen hat das Artilleriefeuer in dem Waldstück angerichtet, in dem das zum Sturm angelegte Bataillon Ausgangsstellung bezogen hat. In wildem Durcheinander liegen die verschiedensten Ausstattungsgegenstände umher, gefallene Deutsche und Franzosen, die noch nicht haben geborgen werden können, dazwischen. Manah einer der Kameraden, die hier zum ersten Male ins Feuer kommen, mag bei diesem Anblick zunächst etwas verstört gewesen sein. Aber sie alle reißen sich wieder zusammen, als plötzlich mitten unter ihnen der Divisionskommandeur auftaucht, der General bei seinen Infanteristen. Auf seinem Gesichtshand hat es ihn keine Ruhe mehr gelassen. Er muß nach vorn, nach dem Rechten sehen. Keiner las ihn kommen, und nun ist er plötzlich unter den jungen Soldaten, erfüllt sie schon allein durch sein Erscheinen mit neuem Vertrauen zur eigenen Kraft.

Bis zur vordersten Schützenlinie geht der General mit seinem Adjutanten vor. Nach stetig heftiger MG-Feuer auf dieser Stellung. Es kommt aus einem am Nordrand der Höhe 311 befindlichen Bunker, der bisher nicht hat zum Schweigen gebracht werden können. Aber das muß in diesem Augenblick geglückig sein. Mit eindringlichen Worten feuert der General die Männer an, führt ihnen vor Augen, um was es geht. Ueberall sieht man leuchtende Köpfe, entschlossene Gesichter. Komme, was da kommen mag, wir werden es schaffen!

Nach im Laufe des Abends kann der Führer des Bataillons den ihm an Ort und Stelle gegebenen Befehl durchzuführen: Angespart wird das Vorbild des Generals, erreicht die Truppe die wichtige Höhe. Ein Ordonnanzoffizier der Division hat faktibillig die Führung einer Sturmkompanie übernommen und geht sie mit nach vorn.

Der infanteristische Widerstand des Gegners ist gebrochen. Um so ärger wirkt sich das heftige Feuer der französischen Artillerie aus, das deckend auf der nunmehr in deutschen Weh übergegangenen Höhe liegt. Verblissen klammern sich die Männer an den nach hartem Kampf gewonnenen Boden, schämen sich Wehbestrafen. In verzweifelter Gegenangriff verweist sich der Feind am frühen Morgen erneut der wichtigen Stellung zu bemächtigen. Mit blutigen Köpfen wird er zurückgeschlagen. 311 ist und bleibt in deutscher Hand. Der erste Einbruch in die Maginotlinie ist gelungen.

### Und nun Panzerwerk 505

Der nächste Tag soll noch größere, nicht minder hart erkämpfte Erfolge bringen. Es ist der 18. Mai 1940, ein Tag, an dem sich die junge Truppe aus eigener Kraft eine neue, verpflichtende Tradition schafft.

Das Panzerwerk 505, der wichtige Epizentrum der Maginotlinie, soll nach dem Willen der Armeeführung genommen werden. Wichtigste Voraussetzung für ein Gelingen des Angriffs ist jedoch die Wegnahme des der Befestigungsanlage unmittelbar vorgelagerten Dorfes Villy. Zwei Stunden lang trommelt die Artillerie erneut auf den Ort ein. Dann arbeiten sich Infanterie- und Pioniertruppen vor, sie haben jedoch erneut auf jähen Widerstand. Stundenlang währt der erbitterte Kampf. Bis auf hundert Meter kommen einzelne Gruppen an das Dorf heran, anderen gelingt es, am Nordrand des Ortes vorzudringen.

Erneut hämmert die Artillerie mit unvorstellbarer Wucht auf die feindlichen Stellungen ein. Der vorgeschobene Beobachter einer Panzibatterie lenkt das Feuer seiner Waffe mit vornehmender Wirkung auf die Feststellungen am Dorfrand.

In weit entfernter Ordnung bringt dann die Infanterie in Villy ein. Schritt für Schritt treibt sie den Feind aus der Dörflerschaft, die jetzt nur noch ein einziges Zimmererbild darstellt. Am späten Nachmittag ist das Dorf fest in der deutschen Hand. Zahlreiche Tote bedecken den Kampflplatz. Einzelne feindliche Schützen, die sich in den Kellern versteckt haben, schlagen zwar noch weiter. Aber die Situation ist geklärt. Einer nach dem anderen werden die Posten aus den Häusern geholt. 130 Franzosen fallen als Gefangene in deutsche Hand. Groß ist die Zahl der Waffen, die als Beute geborgen werden kann.

Nun kann das „Unternehmen 505“ starten. Mit der Wegnahme des wichtigen französischen Panzerwerks soll der erfolgreiche Tag seine letzte, stolze Krönung erfahren.

(Fortsetzung folgt.)